

Freundschaft

TAGESZEITUNG der sowjetdeutschen
Bevölkerung Kasachstans
Herausgegeben
von „SOZIALISTIK KASACHSTAN“

Mittwoch, 2. Dezember 1970
5. Jahrgang Nr. 239 (1 273)

Preis
2 Koppen

Dem XXIV. Parteitag entgegen

Fünfjahrplan bewältigt

Die Schaffenden der Industrie des Gebiets Alma-Ata haben den Fünfjahrplan für den gesamten Produktionsumfang und die Produktion der wichtigsten Erzeugnisse erfüllt. Der Umfang der Industrieproduktion hat sich mehr als 1,6mal, die Arbeitsproduktivität — um 30 Prozent erhöht. Im Vergleich zu 1965 wird bis Ende des Planjahres die Elektroenergieerzeugung 1,5mal, die Produktion von Metallbearbeitungsmaschinen — 3mal, der

Ausstoß von Schuhen und Nahrungsmitteln — 2mal angewachsen. Die Produktion einer großen Anzahl neuer Erzeugnisse der Maschinenbau-, der Leicht- und Nahrungsmittelindustrie wurde gemeistert. In fünf Jahren haben die Bauarbeiter eine Reihe Industrieobjekte, darunter Hallen zur Produktion von Walzausrüstung für die Hüttenindustrie, in Betrieb gesetzt, der Bau eines großen Baumwollkombinats wird vollendet.

Die Kolchose und Sowchose haben im Vergleich zum vorigen Planjahr die Produktion von Erzeugnissen des Ackerbaus und der Viehzucht vergrößert. Der Ankauf von Getreide ist um 82 Prozent und von Milch — um 27 Prozent und von Eiern — 2mal angewachsen.

Die Werktätigen des Gebiets Alma-Ata haben, neue sozialistische Verpflichtungen übernehmend, den Wettbewerb zu Ehren des XXIV. Parteitags der KPdSU entfaltet.

(TASS)

Vorfristig!

Die Kollektive der Industriebetriebe des Gebiets Taldy-Kurgan haben die Beschlüsse des XXIII. Parteitags der KPdSU verwirklichend, den Fünfjahrplan für den Produktionsumfang vorfristig erfüllt. Der Umfang der Industrieproduktion hat sich im Jahr für 1970 um 1,4fache erhöht. Über die Hälfte dieses Produktionszuwachs wurde durch Steigerung der Arbeitsproduktivität erzielt.

Der Produktionsausstoß der Buntmetallverhüttung ist um 84 Prozent und der der Leichtindustrie um 43 Prozent angewachsen. Die Produktion von Gütern des Volksbedarfs hat sich bedeutend vergrößert.

Eine große Arbeit wurde zur technischen Neuausrüstung der Betriebe vollführt. Ihre Grundfonds sind beträchtlich gewachsen.

Sich zum würdigen Begehen des XXIV. Parteitags der KPdSU vorbereitend, erfüllen die Kollektive der Industriebetriebe erfolgreich die erhöhten Verpflichtungen in der vorfristigen Erfüllung des Plans für 1970. Das Programm für 10 Monate wurde übererfüllt. Zusätzlich zu ihm wurden Erzeugnisse für mehr als 14 Millionen Rubel produziert und realisiert, darunter viel Blei- und Zinkerze, Leder- und Schuhwaren, Vollmehlerzeugnisse. Die Planaufgabe in der Steigerung der Arbeitsproduktivität wurde übererfüllt.

(KASTAG)

Große Kohle von Karaganda

KARAGANDA. (TASS). Die Betriebe des Karagandiner Kohlenbeckens lieferten im Planjahr für über 170 Millionen Tonnen Brennstoff und haben vorfristig die staatlichen Planaufgaben erfüllt. Sie lieferten 5 Millionen Tonnen über den Plan hinaus.

Das Planjahr hat von Grund aus das Gesicht des Kohlenbeckens verändert. Die Gruben des heutigen Tages sind große hochmechanisierte Betriebe, wo Stechautomaten breiten Profils, Maschinenführer der automatisierten Betriebsanlagen zur Zentralfraktion wurden. In der Vergangenheit gingen solche Betriebe, wie Häuer, Stempelfräser und Bergversetzer.

Bezeichnend ist, daß gegenwärtig von 185 Streben, wo weniger Grubenarbeiter beschäftigt sind, als zu Beginn des Planjahres, im Jahr fast 7 Millionen Tonnen Kohle mehr geliefert werden. Nebenbei, früher gab es im Kohlenbecken 210 Streben. In den Kohlenstätten wurden über 130 Kombinen mit geringer Reichweite und mechanisierte Reinigungsanlagen eingeführt. Die Zahl der veralteten breitwärtigen Kohlekombinen wurde fünfmal verringert.

Im Kohlenbecken wurden Gigantgruben aufgebaut — die Lenin-Grube, die Grube „50. Jahrestag der Oktoberrevolution“, „Tektel-Grube“.

„Kostko-Grube“ und eine Reihe anderer. Jede von ihnen liefert täglich von 8 000 bis 12 000 Tonnen Brennstoff. Es genügt zu sagen, daß das Kollektiv der Lenin-Grube in den Jahren des Planjahres über die Planaufgabe hinaus fast 600 000 Tonnen Kohle gefördert hat.

Auf Initiative der Bergleute der Kostko-Grube entfaltet sich im Kohlenbecken der Wettbewerb um eine Tagesförderung von 1 000—1 500 Tonnen Kohle aus dem Streb. Die Karagandiner wollen bis Ende des Jahres über den Plan hinaus noch etwa 5 Millionen Tonnen Kohle liefern.

SOWCHOSFESTE

JANKYRGAN, Gebiet Ksyl-Orda. (KASTAG). Im Rayonkulturhaus verliefen „Feste der Sowchoser“. Auf ihnen berichteten die Reisbäuer und Viehzüchter über die Erfüllung der Verpflichtungen zu Ehren des XXIV. Parteitags. Der Direktor des Sowchos „Sunakatsinski“, B. Sarsenow erzählte über das Werden der jungen Wirtschaft. Der

Reisbauer, Held der Sozialistischen Arbeit A. Issajew, berichtete, wie er die reiche Ernte geerntet hat und sich zum neuen Landwirtschaftsjahr vorbereitet.

Die Laienkünstler traten mit Konzerten auf. Die Jankyrganer empfingen warm das Auftreten des Akyns M. Kukenow, das den Erfolgen der Viehzüchter des Sowchos „Talap“ gewidmet war.

ES GEHT UM NEUE LEISTUNGEN

Die Schaffenden des Sowchos „Woroneshski“, Rayon Fjodorowka, berichteten kurz vor dem 53. Jahrestag des Oktobers über eine bedeutende Überlieferung des Fünfjahrplans in der Lieferung aller Arten landwirtschaftlichen Erzeugnisse. Der Plan der Getreidelieferung wurde zum Beispiel mehr als auf das Zweieinhalbfache, der Plan der Lieferung von Milch — um 14 Prozent und von Fleisch — um 4 Prozent überboten.

Die Schaffenden des Sowchos haben sich für das neue Planjahr fünf noch höhere Ziele gesteckt. „Besonders hoch ist der Arbeitsenthusiasmus gegenwärtig, vor dem XXIV. Parteitag der KPdSU. Die Sowchos-

schaffenden wollen den Quartalplan in allen Arten der Produktion zum Tag der Eröffnung des Parteitags bewältigen, im nächsten Jahr 22 700 Tonnen Getreide bei einem Plan von 8 000 Tonnen bekommen, die Selbstkosten aller Erzeugnisse im Durchschnitt um 5 Prozent herabsetzen und die Arbeitsproduktivität um 4 Prozent steigern.

Sich zusammen mit allen Schaffenden der Landwirtschaft des Gebiets an die Sowchosarbeiter und Kolchosbauern der Republik für eine vorläufige Vorbereitung zur Frühjahrssaat wendend, haben die Schaffenden des Sowchos sich verpflichtet, die ganze landwirtschaftliche Technik bis Mitte Februar zu überholen.

Gebiet Kustanai A. MEIER



Die Dreher — Brüder Eduard und Emil Engel zählen im Werk für automatische Pressen von Tschischum zu den angesehensten Arbeitern. Beide beteiligen sich aktiv am gesellschaftlichen Leben und arbeiten mit einer doppelten Solihierleistung, die sie dem bevorstehenden XXIV. Parteitags der KPdSU widmen.

Foto: D. Neuwirt

STOP: LEERFAHRT!

Unterleutnant Anatoli Pokotilo beschriftet hastig die Mitte der Fahrstraße und riß mit geübter Handbewegung seinen Regelungstab hoch. Der Kraftwagen rutschte folgsam nach rechts und bremste scharf. Inspektor Pokotilo, salutierte dem herantretenden Wjatscheslaw Akulowitsch ins Gespräch ein. „Übrigens bin ich Dispatcher der Frachtabteilung und kann Ihnen Unterwegslast anbieten. Sagen wir zum Beispiel Kohle für den Sowchos „40 let Kasachstana“ Einverstanden?“

„Ach so, Unterwegslast“, atmete der Fahrer erleichtert auf. „Das läßt sich hören.“ Zusammen mit dem Dispatcher ging der Fahrer in das Häuschen am Wegrand. Hier wurde er von der „Schriftführerin“ der Kontroll- und Dispatcherstelle für Beladung der leeren Kraftwagen Tatjana Isajewa begrüßt. Sie registrierte den Fahrbefehl in einem speziellen Heft. „Fülle schnell in einem Bestimmungsschein zur Beladung aus. In wenigen Minuten verläßt der Fahrer den Posten. Die Arbeit der Dispatcherstelle trägt operativen Charakter

und Exaktheit. Wahrscheinlich ist dieser Dienst hier nicht von gestern. „Ja, wir arbeiten hier ab Mai 1969“, erläutert er, ein zweiter Dispatcher der Stelle, Vertreter des Zelinograd-Autotrasts, Valeri Turkin. „Heute haben wir es schon“ viel leichter. Aber damals...“

„Haben Sie vielleicht irgendwelche Last in Richtung „Oktjabr“?“

„Bitte Kohle für 40 let Kasachstana“ Es ist aber sieben Kilometer weiter“, sagt Tanja Isajewa.

„Das ist halb so schlimm. Hauptsache, die Leerfahrt vermeiden.“

Auf den Arbeitsfeldern der „Schriftführerin“ gelangen zwei Fahrbefehle mit dem Namen Heinrich Krause und Philipp Görlz. Beide Fahrer aus dem Sowchos „Oktjabr“ Rayon Zelinograd. Obwohl sie erst mit ihrem Kohl in die Stadt fahren, sorgen sie schon jetzt um die beladene Rückfahrt.

„Der heutige Tag entspricht produktiv zu sein“, sagt Dispatcher Akulowitsch. „Gewöhnlich gelangt es uns täglich bis 20 Wagen zu beladen, heute sind es ihrer schon 14, obwohl es noch nicht Mittag ist. In der heißen Erntezeit konnten wir monatlich 200—220 zusätzlich eingesetzte Kraftwagen aufweisen.“

„Unser Gespräch — setzen wir im Kabinett des Leiters des Zentral-Dispatcherdienstes des Zelinograd-Autotrasts Gijorgi Jakuba fort.“

„Ich möchte hervorheben“, sagt der Chefdispatcher, „daß die Stelle hinter der Brücke, mit der Sie sich

bereits bekannt machen, nicht die einzige in unserem Trast ist. Derartige Dispatcherstellen funktionieren erfolgreich auch in Roschdestwenka, die die Strecke in Richtung Gebietszentrum betreut, sowie auch in Wischnjowka und Alesjewka. Außerdem haben wir auch eine Warte- und eine Frachtabteilung. Die Trasse eingerichtet, mit allen Stellen hat unser Dienst Sprechverbindungen — jeden Morgen — übermitteln wir den Dispatchern an Ort und Stelle die Frachtabteilungen der Betriebe und Organisationen.“

„Genosse Jakuba führt Ziffern an. Seit Jahresbeginn haben die Dispatcherstellen auf den Verkehrsstraßen 5 130 leere Kraftwagen mit Unterwegslast beladen. Dies ermöglichte, 24 750 Tonnen volkswirtschaftliche Güter zusätzlich zu beladern. Im Vergleich zum Jahre 1969 — ist die Verladung der leeren LKWs auf Fünftage gestiegen. Auch der Nutzfaktor des Kraftwagenlaufs ist merklich höher geworden. Im Trast hat man nun vor, bis zur Jahresende insgesamt 6 000 Leerfahrten den Autobetrieben zu ersparen.“

Feierlichkeiten in Jerewan

JEREWAN. (TASS). Aus Anlaß des 50. Jahrestages Sowjetarmeniens und seiner Kommunistischen Partei fand am Montag auf dem Lenin-Platz in Jerewan eine Truppenparade und eine Demonstration der Werktätigen statt.

Um 10 Uhr vormittags nahmen auf der zentralen Tribüne Platz: L. I. Breschnew, P. J. Schelost, V. N. Grischin, D. A. Kunajew, P. M. Maschelow, W. P. Mahawanadse, S. R. Raschidow, der Erste Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei Armeniens A. J. Kolschijnjan und andere Persönlichkeiten der Republik sowie die Leiter der Delegationen, die an den Feierlichkeiten teilnehmen. Anwesend waren ferner der Minister für Verteidigung der UdSSR, Marschall der Sowjetunion A. A. Grietschow, das Mitglied des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR A. I. Mikojan und Marschall der Sowjetunion I. Ch. Bagramjan.

Anlaßlich des Jubiläums von Sowjetarmenien

JEREWAN. (TASS). Das ZK der Kommunistischen Partei, das Präsidium des Obersten Sowjets und die Regierung des sowjetischen Armeniens gaben am Montag zu Ehren des 50. Jahrestages der Sowjetmacht in Armenien und der Gründung der Kommunistischen Partei der Republik einen Empfang. Anwesend waren die führenden Persönlichkeiten Armeniens, die Delegierten der Unionsrepublik der Heidenstaaten, Moskau und Leningrad, der Streitkräfte der UdSSR, Wissenschaftler und Kulturschaffenden sowie Aktivisten der Produktion.

Die Anwesenden begrüßten herzlich L. I. Breschnew und die Chefs der Delegationen, die an den Feierlichkeiten teilnehmen.

Der Erste Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei Armeniens A. J. Kolschijnjan wandte sich an die Gäste mit einer Grußansprache.

Der Generalsekretär des ZK der KPdSU L. I. Breschnew hielt auf dem Empfang eine Rede. Er vermittelte seine Eindrücke von der Parade und der Demonstration der

Werktätigen in Jerewan und sagte: Die sowjetischen Streitkräfte haben sich schon mehrfach als gewaltige und zuverlässige Bastion des Friedens und des Sozialismus gezeigt.

Nach der Parade ließen Kinder auf den Platz; sie waren lustig und fröhlich. Dann folgte die Jugend.

Ich möchte sagen, daß es schöne junge Menschen sind, und unsere Pflicht ist es, ihnen mit allen Mitteln zu helfen, sich Arbeitsfertigkeiten anzueignen, die Höhen der Kultur zu erklimmen und sich unsere kommunistische Weltanschauung zu eigen zu machen, sagte L. I. Breschnew. Der Generalsekretär des ZK der KPdSU sprach wärmergehend von den Vertretern der älteren Generation und der Intelligenz. In Armenien sehen wir, daß sich bei den Armeniern die patriotische Liebe zu ihrer Republik, wie bei allen sowjetischen Völkern, vereint mit dem Geist des Patriotismus im weiteren Sinne, mit der Hingabe und Liebe zur gemeinsamen großen sozialistischen Heimat, zur Sowjetunion und mit dem Internationalismus, sagte L. I. Breschnew.

Plenartagung des ZK der KP Chiles

SANTIAGO. (TASS). Die Plenartagung des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei Chiles ist beendet worden. Daran nahmen Senatoren, Abgeordnete des Parlamentes, führende Funktionäre regionaler Parteiorganisationen, Vertreter der Gewerkschaften teil.

Die Plenartagungsmitglieder berieten den Bericht des Generalsekretärs der KP Chiles, Luis Corvalan über die politische Lage im Lande und die Aufgaben der chilenischen Kommunisten in einer neuen Situation. Die Diskussionsredner stellten fest, daß die Kommunistische Partei Chiles bei der Erreichung des Sieges der Unidad Popular eine wichtige Rolle gespielt hat. Es wurde die Notwendigkeit der weiteren Festlegung dieses Blocks der Linkskräfte hervorgehoben sowie die Notwendigkeit der Zusammenarbeit mit der Volksregierung und ihrer allseitigen Unterstützung. Die chilenischen Kommunisten billigten das Wirtschaftsprogramm der Regierung und ihren Beschluß die Konferenzen und Banken zu verstaatlichen, und verwiesen auf den rechtzeitigen

Charakter dieser Maßnahmen, die dazu beitragen werden, die chilenische Wirtschaft weiter zu stärken.

Luis Corvalan stellte in seinem Schlusswort fest, daß jedes Parteimitglied eine umfassende Massenarbeit unter den chilenischen Werktätigen leisten und die Politik der Volksregierung und ihre Verantwortung für die Geschichte des Landes erklären muß. Nur von der Einheit von Regierung und Volk, von der Geschlossenheit der Parteien, die von der Unterstützung des ganzen chilenischen Volkes wird der Erfolg des in Angriff genommenen Werks abhängen. Wir müssen uns stets dessen eingedenk sein, betonte der Generalsekretär, daß ohne Bauern, Arbeiter, Angestellte, Studenten und alle Werktätigen kein Erfolg erzielt werden kann.

Die Plenartagung des ZK der KP Chiles hat einstimmig eine Resolution beschlossen, die zur Festlegung der Unidad Popular und der Zusammenarbeit von Volk und Regierung aufruft.

Verladungsarbeit im Güterhof der Eisenbahnstation Zelinograd unzufrieden, der ihnen die meiste Unterwegslast anbietet. Hier müssen sie oft Schlange stehen und viel Zeit verlieren. Die Verrechnungsoperationen sind bei weitem nicht vollkommen.

Doch im Autotrast beschäftigten sich damit wahre Enthusiasten. Beim Zentraldispatcherdienst wurde eine spezielle Gruppe gebildet, die den Frachtabteilungen in allen Richtungen ständig erforscht, die Ressourcenkenntnis ermittelt usw. Nach dem Vorschlag dieser Gruppe will man im kommenden Jahr zwei zusätzliche Dispatcherstellen, eine in Schortandy und die andere in Dorf Semjonowka — eröffnen. Jakuba geht in seinen Plänen noch weiter. Er will sogar eine Kiegrube oder einen Steinbruch direkt für den Autotrast erschließen, dort eigene Verladungsmechanismen einsetzen und damit eine Sonderstelle für Beladung der leeren Kraftwagen organisieren. Und dieser hartnäckige Mann weiß nicht nur Pläne zu schmieden.

Natürlich gibt es in dieser Sache nicht wenig Mängel. Vor allem sind die betreffenden Fahrer mit der

A. LANGE, Sonderkorrespondent vor „Freundschaft“ Zelinograd



C ONAKRY. Die Reaktion des Volkes von Guinea auf die Invasion der portugiesischen Aggressoren und ihrer Soldner demonstrierte den hohen Grad der politischen Einheit des Volkes, stellte Präsident Sekou Toure in einer Botschaft an das Volk seines Landes, die Völker Afrikas und der ganzen Welt fest, die von Radio Conakry gesendet wurde.

Präsident Sekou Toure würdigte das hohe Pflichtgefühl der Parteikadetten der Demokratischen Partei Guineas, die mit der Waffe in der Hand die Aggression abwehrten.

H ANOL. Meldungen aus Süd-Vietnam zufolge haben Einheiten der Volksbefreiungsarmee in der Nacht vom 28 zum 29. November 28 Befestigungsanlagen und Militärstützpunkte des Gegners, darunter den Flugplatz Phamrang in der Provinz Ninhthuan und eine Stellung der zweiten Brigade der 101. USA-Fallschirmdivision in der Provinz Thuanhien unter massiver Feuer genommen. In der Provinz Thudamoto wurde ein amerikanischer Militärstützpunkt unter Beschuß genommen, der 10 Kilometer nordöstlich von Dautien liegt.

N EW YORK. Ein USA-Jacobsonbomber vom Typ F-105 ist am Montag in den Luftraum der Demokratischen Republik Vietnam eingedrungen und hat das Territorium der DRV überschritten und beschossen, meldet die Nachrichtenagentur UPI.

Diesen neuerlichen Akt des Luftbanditenismus hat die USA-Militärklingel ungeachtet der Welle der Entrüstung und der Proteste verurteilt, die nach dem Überfall der USA-Luftwaffe auf die inneren Gebiete der DRV vom 21. November durch die ganze Welt rollte.

K AIRO. Wir sind über die positiven Ergebnisse unserer Verhandlungen in Kairo zutiefst befriedigt und werden diese als großen und wichtigen Schritt zur Erreichung der Einheit, erklärte der Premierminister und Verteidigungsminister Svirios Hafez Assad in einem Interview mit der Zeitung „Al Akhbar“. Er betonte, daß Syrien mit großem Optimismus auf die Schaffung einer Föderation der arabischen Staaten blickt und alle Bemühungen zur Verwirklichung dieser Idee unternimmt.

Zur inneren Lage in Syrien sagte der Premierminister, daß die gegenwärtige Führung überzeugt ist, von der Notwendigkeit der Festigung der fortschrittlichen Nationalen Front, die neben der Unterstützung des ganzen Sozialistischen Wiedergeburt alle fortschrittlichen und sozialistischen Parteien und Organisationen vereint.

Zum außenpolitischen Kurs der syrischen Führung erklärte der Premierminister, daß Syrien seine Beziehungen mit den sozialistischen Ländern, in erster Linie mit der Sowjetunion, die allem um Freiheit, Unabhängigkeit und Fortschritt kämpfenden Völkern allseitige materielle und moralische Hilfe erweist, ausbauen und vertiefen wird.

S TOCKHOLM. Der schwedische Premierminister Olof Palme hat die Wiederaufnahme der Bombardierungen des DRV-Territoriums durch die USA-Luftwaffe verurteilt.

In seiner Rede in Halmstad bezeichnete Palme diesen neuen Aggressionsakt der USA als ein „unsinniges Vorhaben“, das die Pariser Verhandlungen stört, und das Streben nach Frieden in Vietnam, das in der ganzen Welt zutage tritt, eindämmt.



Großstadt am Irtytsch

„Wir sind in Pawlodar geboren“ schreiben die Mitglieder des Klubs für internationale Freundschaft beim „Wir lieben unsere Heimatstadt und unserer Republik bekannt machen.“



Lenin-Denkmal im Zentrum von Pawlodar
Foto: Edi Simani

Die Stadt waren gewöhnlich je 6-10 Handwerker beschäftigt.

Auch die Kultur der Stadt stand auf einem niedrigen Niveau. Im örtlichen Volkshaus gab es einen Bühnenzirkel, der hin und wieder Aufführungen veranstaltete. Das war auch alles.

Erst nach der Oktoberrevolution kam neues Leben in die Stadt. Sie wurde zum Zentrum des Pawlodarer Gebiets und begann zusehends zu wachsen. 1940 wurde hier das erste mehrstöckige Haus mit 16 Wohnungen errichtet. 1942 wurde das Museum für Heimatkunde eröffnet.

Jetzt ist Pawlodar ein großes Industriezentrum. Der Stolz unserer ganzen Republik ist das riesige Pawlodarer Traktorenwerk. Einträchtig leben und arbeiten in unserer Stadt Vertreter vieler Nationalitäten.

Die Werktätigen wohnen jetzt in großen vielstöckigen Häusern. Ihre Wohnungen sind bequem eingerichtet. Der Straßenverkehr ist sehr lebhaft; unzählige Personenwagen, Autobusse, Kraftwagen sind auf den Straßen zu sehen. In den Bibliotheken, Parks, Lichtspielhäusern und Kulturpalästen verbringen die Werktätigen ihre Freizeit.

Gegenwärtig sind sie alle in den sozialistischen Wettbewerb getreten, um dem sich nahenden XXIV. Parteitag die besten Arbeitsgeschenke vorzubereiten. Hohe Leistungen erzielen die Mechanisatoren Michail Omeljueh, Viktor Braun, der Schweißer Nikolaus Müller u. a. Die Pioniere unserer Stadt bereiten sich zum würdigen Begehen des 50. Jahrestags der Lenin-Pionierorganisation vor.

Ballettfest

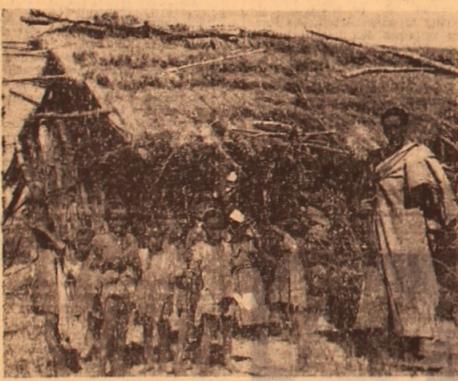
Mit der Feier, die den 23 Absolventen des Kinder-Ballettstudios gewidmet war, eröffnete das Volkstheater für Ballett beim Kulturpalast der Wagonbauer seine neue Spielzeit.

Feierlich wurde den Absolventen des Kinderstudios der Titel „Schauspieler des Volkstheaters für Ballett“ verliehen.

Dann traten die kleinsten Schüler des Studios auf. Nach einem zierlichen Tanz überreichten sie

den Absolventen des Studios Blumen. Die Zuschauer konnten sich von den Fähigkeiten und der Kunst der Mädchen überzeugen, die zusammen mit erfahrenen Schauspielern des Volkstheaters im Ballett von D. Schostakowitsch „Das Fräulein und der Rausch“ und dann das „Russische Souvenir“ tanzten. Olga Schigajewa und Tanja Gladkown tanzten Soloparties.

A. SESSLER
Nishoi Tagil



ATHIOPEN. Kleine Dorfschüler eines südlichen Rayons des Landes vor einem Ausflug mit ihrem Lehrer.

Foto: TASS

Der Schlitten

Ewald KATZENSTEIN

Der Winter hat viel Schnee gebracht. Heute ballt er sich ganz wunderbar. Karl macht einen Schneeball und rollt ihn über die Schneewehe dahin.

„Seht mal, Junge, was für eine Schneekugel ich gemacht hab!“ ruft er.

„Meine ist auch nicht viel kleiner“, entgegnet ihm Andreas, der sonst ja immer schweigt. In der Klasse sagen alle: der hat ja Wasser im Mund.

„He, ihr Kugelmeister! Wollen wir nicht einen Schneemann bauen?“ kräht Sascha mit seiner dünnen Gockelstimme.

Gesagt, getan. Schon steht ein richtiger Schneeriese da. „Der Kerl braucht einen Hut, sonst kriegt er Hirnentzündung“, kreischt Sascha wieder. Schon hat er einen alten Eimer herbeigeschleppt und ruft: „Karlusch, hilf mir doch. Bist ja so lang wie eine Hopfenstange.“

Andreas, der ewige Schweiger, schleppt einen alten Besen herbei, der ist noch länger, als eine Hopfenstange.

„Die Augen machen wir aus zwei Kohlen, die Nase aus einem Stück Wurzel“, läßt sich Sascha hören.

Der unermüdete Karl „näht“ aus drei Konservendbüchsen Knöpfe an den Pelz des Schneemanns. Andreas hat ihm schweigend zwei alte Filzpanzertel angezogen.

„Ein feiner Mann“, sagt Karl. „Wenn er dabei noch sprechen könnte!“

Sascha springt schon um den Schneemann herum und kreischt mit seiner Gockelstimme: „Ja, wenn er sprechen könnte! Er würde sagen: ich danke dir, Sascha. Du hast mich ins Leben gerufen.“

„Nein, er würde sagen: Karl, du hast den Anfang von mir gelegt.“ Da kann auch der Schweiger Andreas nicht schwei-

gen: „Ohne mich wäre nichts geworden. Ihr habt ja beide Kraft wie Sperlinge. Wer hat den Oberleib und Kopf hinaufgehoben?“

Und sie zanken sich so lange, bis sie ganz böse nach Hause laufen.

Die anderen Jungen aber rodeln lustig den Berg hinunter. Karl sitzt im Zimmer.

„Auch ich könnte rodeln. Aber ich habe ja keinen Schlitten. Ich habe nur zwei dicke Holzplatten. Das gäbe feine Kufen. Aber zum Schlitten gehören noch Bretter hinzu. Auch Nägel braucht man. Ich habe aber keine“, denkt Karl, Andreas, der Schweiger, sitzt auch zu Hause. Er hat auch keinen Schlitten.

Ja, wenn er zu seinen Brettern zwei Kufen hätte! Auch Nägel fehlen ihm. Er hält's nicht aus und ruft: „Ach, so vergeht die schönste Schlittenseit ganz nutzlos.“

Sascha ist zu Hause. Er schüttelt eine Blechdose mit Nägeln und kreischt mit seiner dünnen Gockelstimme: „Was hillt's mir, daß ich euch noch vom Sommer her, als wir den Stall bauten, auf-

bewahrt hab? Ich brauch noch zwei Kufen und paar Bretchen. Donnerwetter, könnt' ich einen Schlitten bauen!“

So sitzen die drei in ihren Stuben und wissen nichts anzufangen mit ihren Kufen, Brettern, Nägeln.

Dann laufen sie wieder hinaus auf die Straße. Jeder schaut aus einiger Entfernung auf den Schneemann, den sie gemeinsam gebaut



Kinder-Freundschaft

Ein teures Geschenk

PAWLODAR. Vom Fließband des Traktorenwerks kam der neueste Haupttraktor, der aus dem Eisenrohr, das die Pioniere des Irtytschgebietes im Jubiläumsjahr gesammelt haben, hergestellt wurde. Der Traktor wurde der Jermaker Mittelschule geschenkt, deren Kollektiv am meisten Eisenrohr geliefert hat.

Der Traktor mit dem Pionieremblem wurde der Schülerbrigade übergeben.

(KasTAG)

Wir erlebten „Befreiung“

Unmittelbar nach dem 53. Jahrestag der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution erlebten wir FDJler der Polytechnischen Oberschule Gernode das hervorragende sowjetische Filmpos „Befreiung“. Das war für uns ein besonders nachhaltiges Erlebnis. Sehr deutlich erkannten wir durch diesen Film, daß die Sowjetunion die Hauptlast des 2. Weltkrieges zu tragen hatte und daß sie den größten Beitrag zur Zerschlagung des Hitlerfaschismus und zur Befreiung Europas leistete.

Dieser hervorragende Farbfilm setzt den großen Opfern der Sowjetvölker ein würdiges Denkmal. Wir alle waren hellauf begeistert von diesem Film und meinen, daß er zugleich eine sehr gute Würdigung des 53. Jahrestags des Großen Oktobers ist.

Klaus DENKS
DDR

Niemand ließ sich zweimal bitten

Der Mitschurin-Sowchos hatte in diesem Jahr eine besonders reiche Obst- und Weintraubenernte. Anstatt der geplanten 41 200 Zentner waren es 88 320!

Daß die Wirtschaft solch eine Obsternte einbringen konnte, dazu haben auch die Schüler der Mittelschule einen großen Beitrag geleistet.

Schon im Frühling halfen

sie fleißig, die Reben aufzubinden, und als es im Sommer an die Apfel- und Birnenernte ging, waren alle Schüler dabei. Sie arbeiteten auch jeden Tag nach Schulbeginn.

Der Direktor des Sowchos dankte den Pionieren und Komsomolzen für die Hilfe.

F. HOCHHALTER

Gebiet Tschimkent

Neue Freunde

Die Schüler der Lenin-Schule in Issyk haben neue Freunde gefunden. Es sind dies die Schüler und Lehrer der Mittelschule Nr. 122 aus Alma-Ata. Unlängst waren sie hier zu Gast.

Freudig war der Empfang. Nachdem sie die Klassenräume, Labors, das Pionierlager „Orljonok“, welches der Schule gehört, besichtigt hatten, wurden die Gäste vom Pionierappell eingeladen, der dem Thema „Die Stadt, in der wir leben“ gewidmet war.

Viel Neues erfuhren die Pioniere der Lenin-Schule bei diesem Appell aus der Geschichte ihrer Stadt. Wie die jüngsten Ausgrabungen beweisen, lebten hier, am Alatau, schon vor hunderttausend Jahren Menschen, deren Kultur auf hohem Niveau war.

Die Stanzia Nadeshdinskaja, das heutige Issyk, wurde schon Mitte des vorigen

Jahrhunderts von Kosaken gegründet. Mit großem Interesse hörten sich die hiesigen Pioniere wie auch die Gäste die Berichte der Schüler an. Danach erzählte ein alter Einwohner von Issyk—der Rentner Fjodor Kokorin—den Kindern, wie hier in Nadeshdinskaja in harten Kämpfen gegen die Weißkosaken die Sowjetmacht errichtet wurde.

Nach dem Mittagessen trafen sich die Volleyballer der örtlichen Schule mit den Volleyballern von Alma-Ata. Den Sieg errangen die Gastgeber.

Am Abend fand ein Konzert statt, an dem sich die Schüler der Lenin-Schule so auch die Gäste beteiligten.

Im Februar wollen die Schüler und Lehrer aus Issyk ihre Freunde in Alma-Ata besuchen.

A. FRIESEN

Gebiet Alma-Ata

Der Prahlhans

Afrikanisches Märchen

Es war einmal ein Junge, den das ganze Dorf als großen Prahlhans kannte. Als er einmal aus dem Nachbardorf zurückkam, erzählte er:

„Beinahe hätte es mich erwischt. Mindestens fünfzig Hyänen waren hinter mir her. Vielleicht auch nur vierzig“, schränkte er ein.

als er die anderen Jungen lachen hörte, „aber dreißig waren es gewiß.“

„Ach, du Prahlhans“, sagten die anderen, „wir glauben dir nicht einmal drei Hyänen.“ Der Prahlhans war beleidigt. „Zehn waren es auf alle Fälle, Ehrenwort, und so groß und stark wie fünfzig zusammen. Ich habe es genau gehört, wie sie hinter mir herjagten.“

„Glaubt ihm nicht“, rief da ein Junge, der gerade herbeikam, „nicht eine einzige Hyäne hat seinen Weg gekreuzt. Ich bin hinter ihm hergelaufen, aber er ist vor Angst so sehr gerannt, daß ich ihn nicht einholen konnte.“

Sprichwörter

Die Furcht hat tausend Augen. Lügen haben kurze Beine. Wer einmal lügt, dem glaubt man nicht, auch wenn er gleich die Wahrheit spricht.

Der lustige Springer



Man muß wandern, man muß wandern wohl hier auf diesem grünen Platz. Kommt ein lustiger Springer herein, schüttelt mit dem Kopf, rüttelt mit dem Rock, stampft mit dem Fuß. Kommt, wir wollen tanzen gehn, tanzen gehn, die andern müssen stille stehn.

Ausführung: Die Kinder gehen singend im Kreis herum. Bei den Worten „Kommt ein lustiger Springer herein“ bleibt der Kreis stehen. Ein außerhalb des Kreises stehendes Kind kommt heringesprungen und macht die angegebenen Bewegungen. Bei „Kommt, wir wollen tanzen gehn“ wählt es sich ein Kind aus dem Kreise und tanzt mit ihm herum, während die Kinder im Kreis stille stehen, aber zum Tanz der beiden klatschen.

Briefe an die „Freundschaft“

Man nennt ihn einfach Ewald

Es gibt auf dem Lande Mechanisatoren, deren Arbeit nicht mit bestellten Hektaren oder Zentnern gemessen wird. Nicht jeder ist imstande, ihre Tätigkeit richtig einzuschätzen, doch ohne sie kommt man eben nicht aus.

Zu solchen Mechanisatoren gehört im Sowchos „Mirny“ Ewald Koch, ein einfacher Ewald, wie er von

allen kameradschaftlich genannt wird. 1953 absolvierte er die Ityscher Berufsschule, steuerte anfangs einen Radschlepper und ab 1953 ist er der einzige unabhängige Bulldozerfahrer im Sowchos. Die ihm anvertraute Arbeit ist sehr verantwortlich: Mit seiner Hilfe werden die Tennen und Wege in Ordnung gebracht, die Farmen gereinigt und viele andere Arbeiten verrichtet.

Doch besonders viele Sorgen bringt für ihn der Winter mit. In Sturmwinden, bei Schneeverwehungen ist der Bulldozerfahrer Ewald Koch der zuverlässigste Verbindungsmann zwischen den Sowchosabteilungen und dem Zentralgehilfenbüro. Und Ewald Koch bringt das Brot und die Post

in die Abteilungen, befördert Frachten, reinigt den Weg für Kraftwagen. Wieviel Fahrer sind ihm dafür dankbar!

Einlangt wurde Ewald von der Sowchosdirektion als Oberbebaumeister angetraut. Zieht man in Betracht, daß das Zentralgehilfenbüro des Sowchos in einem so großen Dorf wie Michailowka befindet, wo es

mehrere Anstalten, darunter auch einen Kraftfahrzeugpark, gibt, so bekommt man eine Vorstellung über Zuverlässigkeit der rührigen Bulldozerfahrer hat alle Hände voll zu tun. Nicht von ungefähr hat Ewald Koch in 10 Monaten sein Arbeitslohn um zwölfmal überboten.

Ewald Koch sätcht kein Getreide. Doch dank seinem Fleiß wird den Getreidebauern und allen Sowchosmitarbeitern ihre Arbeit erleichtert.

W. KALINOWSKI
Gebiet Pawlodar

Ehrendes Andenken

Viele bescheidene Denkmäler, die in Dörfern und Siedlungen der Rayons Shanasemskij, Borodulicha, Sharminski und anderen im Semipalatinsker Ityschgebiet errichtet wurden, erinnern an S. M. Kirows Aufenthalt in dieser Gegend.

In der Stadt Semipalatinsk selbst gibt es einen Kirow-Klub und Kirow-Park, eine Kirow-Straße und eine Kirow-Schule.

1936 errichteten die Einwohner von Semipalatinsk dem hervorragenden Staatsmann der Sowjetunion, dem Funktionär der Leninischen Partei ein Denkmal im Stadtpark. In den folgenden Jahren brachte man Gedenktafeln an jenen Gebäuden an, wo Semipalatinsker Kirow mit Reden aufgetreten war.

E. REITENBACH
Semipalatinsk

„Gold“, „Silber“ und „Bronze“

In der itaischen Stadt Kamnau haben die Landesmeisterschaften im Boxkampf ihren Abschluß gefunden. An diesen Wettkämpfen beteiligte sich auch ein Boxstaffel-Kasachstan, die vom verdienten Trainer der Kasachischen SSR Isakander Chassanow betreut wurde. Leider hatte es das Los gewollt, daß die meisten Boxkämpfer unserer Republik schon in den ersten Treffen außerordentlich starke und erfahrene Sportler zum Gegner hatten und deshalb bald aus den weiteren Wettkämpfen ausschieden. Andererseits waren unsere Jungen in der Rangliste der Meisterschaften beständig einige Stufen höher gelandet. So hatte Marat Abdurachmanow schon im ersten Treffen den Landesmeister Nowikow zum Gegner. Nachhin kämpfte gegen den bekannten Moskauer Boxer Wjatscheslaw Nikolajew, Nogaibekow gegen einen der besten ukrainischen Boxkämpfer Dubenik und Koschewin gegen den künftigen Landesmeister in seiner Gewichtsklasse — den itaischen Sursu. In all diesen Treffen erlitten die Kasachstan-Boxer nur ganz knappe Niederlagen — 2:3. Den Kürzeren zogen auch unsere Sportler Junussow und Boldysch im Zweikampf gegen die Leningrader Awakow bzw. Tschernow. Eine Runde weiter war Shandos Kukumow gekommen, jedoch im 1/4 Finale mußte er sich von dem Wolgograder Iwanow geschlagen geben. Dasselbe Schicksal ereilte auch Torosow, der einzige Teilnehmer, der die Bronzemedaille erreichte hatte. Auf dem Weg zum Finale war er auf seinen ständigen Gegner — den dreifachen Landesmeister Olympia und Europameister Vladimir Mussalimow aus dem zentralen Asienbezirk getroffen. Die beiden Weltklassenboxer laute Abdurachmanow schon wiederholt den Weg zur Goldmedaille des Landesmeisters verlautet.

Aber diesem ließ Abdurachmanow keine Chance. In dem ersten Kampf erlitt er eine Niederlage. In der ersten Runde landete Abdurachmanow einen wichtigen Hieb auf den Kinlade Mussalimow, der als Folge einen Knockdown erlitt und sich erholte. In der zweiten Runde kämpfte Abdurachmanow auf und schiedlich besiegte Abdurachmanow im Finale in einem harten Kampf den Sportmeister Nowikow aus der Ukraine, der unlängst Sieger der internationalen Meisterschaften der Boxer aus dem volksdemokratischen Ländern geworden war, das auf Kubu stattgefunden hatte. Somit war der 21jährige Boxkämpfer Abdurachmanow, der vom bekannten Trainer Mengere Charitidinow betreut wird, erstmals Inhaber der Goldmedaille der Landesmeisterschaften geworden.

Fast gleichzeitig fanden in der moldauischen Metropole Kischinow die Endkämpfe der Unionspiele der Dorfjugend statt. Im Turnier der Freistilringer holte sich der Kasachstaner Ringkämpfer Amansol Rubajew — der Inhaber des Unionscups im Freistilringen für dieses Jahr — die Goldmedaille. Im Finale wurde er souverän Sieger über den erfahrenen moldauischen Ringkämpfer Aristow. Ein anderer streiter Kasachstan der 18jährige Kaidar Karpjuk erlangte die Silbermedaille. Im Endkampf war er nur knapp dem routinierten armenischen Meister Oganesjan unterlegen. Auch der Silbermedaille wurde Karpjuk noch ein Sonderpreis als dem jüngsten Wettkampfteilnehmer dieses Turniers zugesprochen. Die Bronzemedaille errang der Kasachstaner Ringkämpfer Wassiljew aus der Sportgemeinschaft der Dorfjugend unserer Republik „Kairat“.

Leider waren die anderen Ringkämpfer aus der Mannschaft Kasachstans weniger erfolgreich, deshalb mußten die Kairatsporter zum Ende des Turniers in bescheidenen neunten Platz vorlieb nehmen.

Ein großer Erfolg wurde den jungen Wasserballern aus der Mannschaft „Dynamo Alma-Ata“ zuteil, sie belegten in den Landesmeisterschaften der Junioren einen ehrenvollen dritten Platz hinter dem zentralen Marinesportklub und der Studentennschaft der Moskauer Universität. Die jungen Wasserballer aus Alma-Ata haben sogar ihre älteren Klubkameraden, die zu den diesjährigen Landesmeisterschaften ebenfalls recht gut abschnitten hatten, überbügelt. An der Bronzemedaille der Junioren Alma-Ata hat natürlich auch ihr Trainer Tschernych großen Anteil.

H. PFEFFER,
Sportberichterstatter der „Freundschaft“

G. STEIN
Grosny



Die Zimmermannsbrigade von Friedrich Werner zählt zu den besten im 3. Bezirk der Verwaltung für Wohnungsbau in Krasnojarsk, Gebiet Swerdlowsk. Für beispielgebende Arbeit wurde der Brigadier im Jubiläumjahr mit einer Lenin-Medaille ausgezeichnet.

UNSER BILD: Der Brigadier Friedrich Werner

Für unsere Gesundheit

Schon längere Zeit hören sich die Einwohner von Ekibastus Lektionen zu medizinischen Themen an. Die Rundfunksendungen „Unsere Gesundheit“ werden von der Ärztin Hanna Jeremejeva geleitet. Die Ärzte G. Reunkowa, G. Neufeld, G. Schumskaja und andere hielten Lektionen zu verschiedensten medizinischen Themen. Außerdem werden auch Unterhaltungen auf Wunsch der Zuhörer veranstaltet. Diesen Rundfunksendungen zum Thema der Gesundheit hört man mit großem Interesse zu.

M. TRIPPEL
Gebiet Pawlodar

Im Jubiläumjahr verkaufte der Kolchos „XXII. Parteitag“ 6000 Zentner Getreide.

Für einen reibungslosen Einsatz der Kraftwagen bei der Befriedung des Getreides zu den Anwohnern sorgte unter anderem auch der Autoshlosser des Kolchos Heinrich Zeller. Dem Sieger im Wettbewerb wurde der Titel „Aktivist der kommunistischen Arbeit“ zugesprochen.

UNSER BILD: Heinrich Zeller

Foto: E. Wald
Gebiet Nordkasachstan



Pünktliche Bedienung

Im Büchermarkt der „Freundschaft“ lenkten einige Bücher meine Aufmerksamkeit auf sich. Am 1. November machte ich für dieselben eine Bestellung in Usi-Kamenogorsk und dachte dabei: „Wie lang wirst du wohl auf diese Bücher warten müssen?“ Doch schon in 2 Wochen trafen sie pünktlich an meine Tür ein. Ich will hiermit der Usi-Kamenogorsk Handlungsgesellschaft für strikte und pünktliche Bedienung meinen Dank aussprechen.

D. HOLLMANN
Krasnojarsk

FÜR DAS JAHR 1971

An der Sauerstoffstation im Kupferschmelzwerk des Ityscher Polymetallkombinats arbeiten tüchtige Menschen. Durch ihr Streben und Können wurde die Station eine der besten.

Mit Hochachtung spricht man im Kollektiv von dem Schichtmeister Jakob Lening, dem Maschinisten Grigori Leselschko, dem Elektrikerstosslager Fiodor Okoneschnikow und anderen.

Am Vorabend des Oktoberfestes erfüllte das Kollektiv der Sauerstoffstation den Fünfjahresplan der Erzeugung von technologischem Sauerstoff. Gegenwärtig erzeugt die Station Produktion für das Jahr 1971.

G. KISSLING
Gebiet Ostkasachstan

Fürsorgliche Menschen

Das war in diesem Sommer. Die Mitarbeiterin Raisa Wolkowa richtete ein Gesicht ins Gewerkschaftskomitee der Bau-Montagverwaltung Nr. 43 ein. „Mein Sohn Igor ist 13 Jahre alt“, schrieb sie. „Vor 6 Jahren erkrankte er an Rheumatismus. Die Krankheit nahm ein zusehendes Ausmaß an. Längere Zeit verbrachte der Junge im Krankenhaus, jetzt war für ihn eine Einweisung in einen Kurort sehr am Platz.“

Die Mitglieder des Gewerkschaftskomitees wandten sich an Alimbat Abdylkalkow, den Chefarzt des Sanatoriums „Kapal-Arasan“, um Rat und Hilfe.

Taldy-Kurgan

AUSGEZEICHNETE SPORTLERIN

Emma Koch, Studentin des 3. Studienjahres der Kokschetawer Pädagogischen Walschichow-Schule, ist als ausgezeichnete Sportlerin bekannt. Noch in der Mittelschule zog sie das Laufen allen anderen Sportarten vor. Der Sportlehrer merkte das und erließ sie noch an. Sie nahm schon an vielen Wettbewerben teil und hat schon so manchen Sieg davongetragen.

Im Jahre 1968 bezog die Neunzehnjährige unsere Hochschule. Sie machte sich eifrig an das Studium. Aber auch die Turnhalle des Instituts besuchte sie von allem Anfang. Sie verstand es, ihre Zeit so einzuteilen, daß sich auch für die Sportübungen die nötigen Minuten fanden. Sie mußte sich ja in einem neuen Kollektiv einleben. Dank ihrem Eifer und der Beharrlichkeit hat sie es gut. Sie nahm auch schon an Sportwettkämpfen in Kokschetaw teil. Und wiederum ist sie als Siegerin aus dem Kampf hervorgegangen. Sie trainiert unter der sorgfältigen Leitung des Sportlehrers A. B. Abdurachmanow.

Emmas nächstes Ziel: sie will Sportmeister im 100-Meter-Lauf werden.

R. KRAUSE,
Kokschetaw

DIE JUNGE STADT WÄCHST

Zwei Jahre sind vergangen, seitdem Issyk in eine Stadt umbenannt wurde. Eine kurze Frist, aber die Stadt hat sich zusehends verändert. In den letzten drei Jahren wurden hier eine Molkefabrik, ein Trauben- und Obstverarbeitungsbetrieb ihrer Bestimmung übergeben. Eine Mittelschule wurde gebaut, zwei Kindergärten mit 90 und 140 Plätzen werden dem

nächst in Nutzung genommen. Dieser Tage wurde auch der Autobusbahnhof in Betrieb genommen. Tausende Einwohner erhielten Gasheerde, Dutzende Familien — neue Wohnungen.

Im nächsten Jahr wird mit dem Bau eines Werks für Eisenblechfertigung begonnen, die Jacquarde- und Konfektionsfabrik wird einen ganzen Komplex von Werkgebäuden erreichen.

Große Aufmerksamkeit soll dem Bau von Kultur- und Wohlfühlbauten und der Einrichtung der Stadt geschenkt werden.

1971 wird mit dem Bau einer neuen Mittelschule mit 600 Plätzen im Mikroroslaw — begonnen, daselbst sollen auch ein Klub und ein Hotel gebaut werden, wie auch fünf Wohnhäuser mit je 48 Wohnungen.

Hinzu kommen dann noch zwei Kindergärten mit 140 und 280 Plätzen und ein neues Lehrgebäude mit Studentenheimen für die pädagogische Schule und andere Bauten.

F. ABRAHAM
Gebiet Alma-Ata

Einer der besten in Kasachstan

Der Sowchosarbeiterkonsum von Aksai ist eine der besten Handelsorganisationen nicht nur im Gebiet Alma-Ata, sondern in ganz Kasachstan. Seine Warenhäuser, Lebensmittelgeschäfte und Speisehallen bedienen die Werktätigen der Vorkolchoszone der Republikhauptstadt Aksai und „Prigrodnyj“. Der Warenumsatz des Einzelhandels im Arbeiterkonsum nimmt ständig zu und beträgt beinahe 5 Millionen Rubel.

In allen Wohnorten wurden moderne Warenhäuser und Speisehallen gebaut, die den städtischen in nächster Nähe. Beim Bedienen der Kunden werden progressive Handelsmethoden angewandt: Selbstbedienung, freier Warenzutritt, Frei-Haus-Lieferung. Spezielle Wanderladen bedienen die Viehzüchter auf weitentlegenen Überwinterungsstellen.

Das Kollektiv dieses Arbeiterkonsums war Initiator des Republikwettbewerbs der Mitarbeiter der Konsumgenossenschaften für ein würdiges Begehen des 100. Geburtstags von W. I. Lenin und des 50. Jahrestages Kasachstans. An diesen Wettbewerben beteiligten sich beinahe 1 Million 300 000 Genossenschaftsmitglieder der Republik.

Alma-Ata

G. MAREL

Geachteter Meister

Viktor Klein arbeitet nicht das erste Jahr als Viehwärter im Kolchos „Krasnoje snamja“. Rayon Borodulicha, und immer ist er unter den Besten. Sogar unter rauen Winterverhältnissen läßt er es nicht zu Viehfuss kommen, weil er die Farm niemals ohne Futtervorrat läßt und die Viehställe stets in Ordnung hält.

Für seine hohen Leistungen wurde Viktor Martinowitsch der Titel „Meister der Viehzucht“ verliehen. Das Vertrauen seiner Kollegen rechtfertigt er in Ehren. Um das würdige Begehen des XXIV. Parteitags weiterzuführen, verpflichtet er sich, das Vieh auch im Winter so zu pflegen, daß seine Erziehbilck nicht sinkt.

K. TJULENEW
Gebiet Semipalatinsk

Sie stehen in gutem Ruf

Eine großen Arbeitssieg haben die Kollektive der Verkaufsstellen des „Nischkolprodnab“ der Kämpfersäcker Bergbauverwaltung in der Arbeitserstellung Batamschinsk erungen. Mit einem Vorsprung von zwei Monaten, d. h. am 25. Oktober wurde der Fünfjahresplan im Warenumsatz erfüllt.

Unter den zahlreichen Handelsgeschäften steht das Lebensmittelgeschäft Nr. 1, das von einem Kollektiv der kommunistischen Arbeit ledigt und von Elisabeth Schumacher geleitet wird, den anderen voran.

Unlängst wurde in der Trudowaja-Straße ein neues modernisiertes Handelsgeschäft eröffnet, das ebenfalls von einem Kollektiv der kommunistischen Arbeit unter Leitung von Eugenie Schlee steht. In gutem Ruf bei den Kunden des Ladens steht die Verkaufsstelle der Lebensmittelabteilung Amalija Amanan. Sie bedient die Kunden schnell, höflich und zuvorkommend.

Gern besucht ist auch das Handelsgeschäft Nr. 15, wo schon das zweite Jahrzeit Johannes Meisner Verkäufer ist. Er selbst ist ein Meister in seiner Arbeit. Die Kunden verlassen die Laden stets in guter Stimmung, denn sie werden zuvorkommend und schnell bedient.

Bis Jahresende werden den Einwohnern von Batamschinsk noch für mehrere Hunderttausende Rubel Lebensmittel und Industriewaren über den Plan hinaus verkauft werden.

H. KELLERMANN
Gebiet Aktjubsinsk

Werbearbeit dauert an

Das vierte Jahr nehme ich an der Werbearbeit für die „Freundschaft“ teil, damit sie in jedes Haus kommt, wo deutsch gesprochen, gelesen oder gelernt wird. Bis heute habe ich 88 Bestellungen von den Einwohnern des Kallin-Sowchos entgegengenommen. Die Einwohner interessieren sich immer sehr für die Neuigkeiten, die es in der „Freundschaft“ gibt. Der Erfahrungsaustausch der Leser im Getreide- und Gemüsebau, in der Viehzucht bringt uns viel Nutzen. Gern lesen wir und richten uns nach den guten Taten der Bestarbeiter, die sie dem XXIV. Parteitag widmen.

Da die „Freundschaft“ bis zum 10. Dezember abonniert werden kann, so werde ich die Werbearbeit fortsetzen.

LUISE RUF
Gebiet Karaganda



Maria Niederhaus ist ein halbes Jahrzehnt als Näherin, in der Trikotfabrik von Tekeli, Gebiet Taldy-Kurgan, tätig. Ihren Leistungen nach steht sie auf einer Stufe mit den Arbeitsveteranen der Fabrik. Bei 4 Lohnstufe erfüllt sie allmonatlich ihr Plansoll zu 110-115 Prozent.

Foto: W. Mann



Das Trio der Bestarbeiterinnen des Betriebs für Trockennorm in Krasnojarsk, Gebiet Kokschetaw, hat die Arbeitswacht zu Ehren des XXIV. Parteitags der KPDSU angetreten. Die Brigade, in der sie tätig sind, überbietet ständig ihr Tagessoll zu 130 Prozent.

UNSERE ANSCHRIFT:

Казахская ССР
г. Целиноград Дом Советов 7-й этаж
«Фройдшафт»

Republik der Gärten

Wie die ersten Ergebnisse der Baumzählung zeigen, kann Tschschono-Inguschetten mit Recht die „Republik der Gärten“ genannt werden: von 51 Kolchosen haben 48 ihre Obstgärten. Fast jeder Sowchos nennt einen Obstgarten sein Eigenes. Die Obstzweigenfläche in der Republik hat sich in den letzten 18 Jahren um das Dreifache vergrößert und erreicht heute ein Ausmaß von 21 618 Hektar.

In diesem Jahr haben die Kolchosen 31 000 Tonnen Obst an den Staat verkauft bei einem Plan von 28 000. Die Industriezentren unserer Heimat haben aus Tschschono-Inguschetten in diesem Jahr weit mehr Obst und Weintrauben bekommen, als vorgemerkt war.

Mit Recht schenkt man in Tschschono-Inguschetten große Aufmerksamkeit der Anpflanzung von

Nußwäldern. Heute gibt es neben den Nußbäumen in den Kolchosen und Kleingärten Walnußwälder auf einer Fläche von 2 251 Hektar. In diesem Jahr die Nußernte besonders reich. Ich traf einen Baum an, der mehr als 100 Kilogramm Walnuß gab. Die Walnußbäume tragen Früchte bis zum 200. Lebensjahr. Bemerkenswert ist noch, daß die Nußbaumblätter Mherstoffe ausscheiden, die die Fliegen und Mücken vertreiben. Die Blätter werden auch in der Medizin und Parfümerie ausgenutzt.

Grosny

G. STEIN

REDAKTIONSKOLLEGIUM